



Gebundener Ganztag

Stufe 7 bis 9 / Schuljahr 2011/2012

DIENSTLEISTUNGSKOFFER

Inhalt

I	VORBEMERKUNG.....	3
II	ZEITLICHE STRUKTUR IM GEBUNDENEN GANZTAG STUFE 7-9	5
III	BLAUE LERNZEIT	6
	1. EVA.....	7
	2. Study Hall	7
	3. Teilnahme an Profilkursen/ grips-Kursen.....	10
IV	DRITTER NACHMITTAG IM GEBUNDENEN GANZTAG STUFE 7 BIS 9.....	12
V	ROUTINEN UND RITUALE.....	13
	1. Klassenrat.....	13
	2. Offenes Klassenzimmer	13
	3. Räumliche Struktur des Ganztages.....	13
	4. Schul- und Hausordnung in der »Blauen Lernzeit« und am 3. Nachmittag.....	14
	5. EVA-/ Schulaufgaben: Absprachen und Organisation.....	14
	6. Begleitung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen	14
	7. Sonderbetreuung.....	15
VI	EAUMAUSSTATTUNG	16
	1. Arbeitsmaterialien für Lehrer/innen und Schüler/innen.....	16
	2. Zusätzliche Arbeitsplätze	16
	3. Sonstiges.....	16
VII	WARM UP – COOL DOWN	17
	1. Einführung in die Sammlung der »Energizer« – »Warm up – cool down«	17
	2. Energizer »Warm up«	18
	3. Energizer »Cool down«.....	25
	4. Blitzlicht – Ideen	25
	5. Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung	26



VIII SCHULINTERNE KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN IM GANZTAGS-TEAM.....	28
1. Teamsitzung	28
2. Ganztagskoordination / Newsletter.....	28
3. Sprecherteam Stufe 7 (<i>bis 9</i>).....	28
4. Ganztagsstrakt	28
IX WEITERE VERNETZTE SCHULINTERNE KONZEPTE/KOOPERATIONSPARTNER	29
1. Ganztage in Pulheim (GiP e.V.).....	29
2. Kompetenzzentrum sonderpädagogische Förderung (KsF)	29
X FORMULARE.....	30
XI MATERIALIEN FÜR DEN KLASSEN RAT.....	42



I Vorbemerkung

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium hat sich im Jahr 2008 nach intensiver Diskussion für einen Schritt entschieden, der das Leben, Lernen und Arbeiten in dieser Schule nachhaltig beeinflussen und verändern wird. Als Gebundene Ganztagschule haben wir nun mehr Möglichkeiten, Eigenverantwortung zu fördern, überfachliches Lernen zu gestalten, gezielt individuell zu fördern und junge Menschen beim Erwerb sozialer Kompetenz zu begleiten. Schule im Ganztage kann bedeuten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich neu und auf andere Weise begegnen, gemeinsam Entscheidungen treffen, intensiver kooperieren und ihre jeweiligen Stärken und Interessen fördern. Nicht zuletzt bietet die Ganztagschule durch gezielte Beratung, Begleitung und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler auch die Chance, dass mehr Jugendliche mit besseren Ergebnissen ihre Schullaufbahn abschließen.

Ein wesentliches Merkmal der Ganztagschule ist die Kooperation zwischen den Lehrkräften und den weiteren pädagogischen Fachkräften. Ein Teil des 20prozentigen Stellenzuschlages für den gebundenen Ganztage wird kapitalisiert und in die Schaffung von Stellen für zusätzliches pädagogisches Personal investiert. Mit dem Verein GIP e.V. (Ganztage in Pulheim) haben wir hierfür einen erfahrenen und kompetenten Kooperationspartner gewinnen können. Hierdurch wird nun eine Ergänzung der Arbeit der Lehrkräfte in den Bereichen Schulsozialarbeit, Theaterpädagogik, Enrichment und Freizeitgestaltung möglich. Grundlegendes Prinzip dabei ist, dass der Ganztagsbereich nicht als Additum zur Halbtagschule gestaltet wird, sondern dass sich Fachunterricht, zusätzliche Lern- und Förderangebote und Angebote zur Freizeitgestaltung und zum sozialen Lernen in wachsendem Maße durchdringen und dass dabei die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen Fachkräfte eng zusammenarbeiten.

Der Systemwechsel von der Halbtags- zur Ganztagschule birgt also viele Chancen, aber er sorgt auch für Verunsicherung, wirft Fragen auf und stellt pädagogisches Handeln vor neue Herausforderungen. Die Konzeptentwicklung für den Gebundenen Ganztage stellt sich dieser Herausforderung, indem eine Reihe von Festlegungen und Verbindlichkeiten getroffen worden sind, die für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und für die Eltern Hilfestellungen bei der Umstellung auf etwas Neues sein können. Blaue Lernzeiten, externe und interne Drehtüre, Profilkurse und Study Hall sind einige der Aspekte, die den Ganztage für die Schülerinnen und Schüler in den Stufen 7 bis 9 und deren Lehrer/innen kennzeichnen werden und gestalten sollen. Einige Routinen wie z. B. die EVA-Zeit sind den Schülerinnen und Schülern bereits aus den Stufen 5 und 6 vertraut.

Grundlegendes Prinzip der Konzeption für den gebundenen Ganztage in den Stufen 7 bis 9 ist die wachsende Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Lernenden. In zunehmendem Maße sollen sie innerhalb des Fachunterrichts, vor allem aber im Rahmen der so genannten blauen Lernzeiten, darüber entscheiden, was in welcher Form zu welchem Zeitpunkt und wo gelernt wird. Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen ist es, die Jugendlichen bei diesen Schritten hin zu mehr Eigenverantwortung beim Lernen zu begleiten, Rückmeldungen zu geben, Grenzen zu setzen, zu ermutigen etc.

Mit dem »Dienstleistungskoffer« erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Ganztage arbeiten und diesen weiterentwickeln, ein Service-Paket, das über verbindliche Absprachen informiert und eine Fülle von Anregungen und Tipps für den pädagogischen Alltag enthält. Viele Erfahrungen aus der Klassenleitung, dem Lions Quest-Programm und aus dem gebundenen Ganztage in den Stufen 5 und 6 sind hier eingeflossen. Ebenfalls enthalten sind wichtige Bausteine der Schulentwicklung wie z. B. »LEA«, der Fahrplan der Lern- und Arbeitstechniken.



Die Menschen, die an der Erstellung dieses Dienstleistungskoffers gearbeitet haben, wünschen sich, dass die darin enthaltenen Werkzeuge hilfreich sind für die Gestaltung des Ganztages und damit die Bedingungen für die pädagogische Arbeit am Geschwister-Scholl-Gymnasium verbessern. Wir wünschen uns, dass der Koffer individuell genutzt wird, dass er die Teamarbeit befruchtet und dass die Erfahrungen, die in der Startphase des gebundenen Ganztages in den Stufen 7 bis 9 gesammelt werden, in die Weiterentwicklung dieses Service-Angebots einfließen.

Pulheim, im Juli 2011

Birgit auf der Landwehr, Eva Bienek, Bastian Böckermann, Stefanie Bresgen, Daniel Follmann, Jörg Huwer, Sascha Karcher, Elisabeth Lenz, Karin Lindner, Dorle Mesch, Carolin Müller, Jörg Niederhoff, Andreas Niessen, Corinna Potthoff, Katharina Rosenstein, Louisa Sippel, Frank Spiekermann, Kirsten Ständecke, Monika Straetmans, Sandra Ullner



II Zeitliche Struktur im Gebundenen Ganzttag Stufe 7–9

Rhythmisierung / Wochenplan im gebundenen Ganzttag Stufe 7

	MO	DI	MI	DO	FR
1					
2					
3					
4					
5	„blaue Lernzeit“ (EVA, Profilkurse, Study Hall)		„blaue Lernzeit“ (EVA, Profilkurse, Study Hall)		
6					
MP					
7		AGs, grips, Verl. Betreuung, z. T. Profilkurse		AGs, grips, Verl. Betreuung, z. T. Profilkurse	AGs, grips
8					

Vorschlag für die Rhythmisierung im gebundenen Ganzttag für die Stufen 8 und 9:

	MO	DI	MI	DO	FR
1					
2					
3					
4					
5			„blaue Lernzeit“ (EVA, EG)		
6					
MP					
7		AGs, grips ... z. T. Profilkurse		AGs, grips ... z. T. Profilkurse	AGs, grips
8					

Hinweis: Der Langtag kann je nach Stundentafel und Jahrgang alternieren.
 Angestrebt wird jedoch, dass an den Tagen mit blauer Lernzeit
 nachmittags dann der Fachunterricht stattfindet.



III Blaue Lernzeit

Zeitlich-inhaltliche Struktur der »Blauen Lernzeit«

»Blaue Lernzeit«		
11.45	Umräumen der Klassenzimmer (Stuhlkreis innen, Tische außen)	
11.50	EVA Warm up – Cool down	Interne Drehtür – »Profilkurse« oder grips-Kurse
bis 13.25	EVA / Schulaufgaben	
13.25 – 14.25	Mittagspause	

In der »Blauen Lernzeit« gibt es drei verschiedene Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen zu gestalten:

- EVA im Klassenverband
- Profilkurs nach Anmeldung
- Lernen in der Study Hall

Für die Zeit bis zu den Herbstferien werden zwei Lehrkräfte bzw. eine Lehrkraft und ein/e GiP-Mitarbeiter/in gemeinsam jeweils eine Klasse in der EVA-Zeit der Blauen Lernzeit begleiten. Einige Lehrkräfte werden nach Rücksprache mit der Schulleitung für die Entwicklung von Selbstlernmaterialien für die Study Hall frei gestellt.

Nach den Herbstferien wird für die Begleitung der EVA-Zeit nur noch lediglich eine Lehrkraft zur Verfügung stehen. Die anderen Kolleg/innen werden entweder die für Schüler/innen frei wählbaren Profilkurse anbieten oder die Aufsicht und Lernberatung in der Study Hall wahrnehmen.

Wie behalte ich die Übersicht über die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler in der blauen Lernzeit?

Damit für die Lehrkräfte der Überblick über den Aufenthaltsort und die Art der Beschäftigung der Kinder in der Blauen Lernzeit nicht verloren geht, soll in der Klasse ein »Wo bin ich?« - Checkpoint eingerichtet werden. Es handelt sich dabei um eine Liste, die im Klassenbuch hinterlegt ist.



1. EVA

Für die »Blaue Lernzeit« im EVA-Klassenverband räumen die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenräume für Sitzkreis und EVA um (s. u.). Dieses Procedere ist den Schülerinnen und Schülern aus der EVA-Zeit der Erprobungsstufe vertraut.

Die EVA-Zeit um 11.50 h beginnt im Sitzkreis und ist wie folgt strukturiert:

- Stuhlkreis mit Blitzlicht / Energizer
 - Energizer: warm up, cool down
 - Was gibt es aus den Unterrichtsfächern zu besprechen?
 - Welche Schulaufgaben sind zu bearbeiten?
 - Wer arbeitet wo mit wem zusammen? (Hinweis: Bitte Aufenthaltsort an eine Tafel schreiben)
 - Welche besonderen Aktivitäten stehen an?

Hinweis: Die EVA-Zeit im Rahmen der Blauen Lernzeit dient auch dazu, die Schülerinnen und Schüler beim sozialen Lernen zu begleiten und zum respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander anzuleiten. Insofern bieten sich entsprechende Übungen aus dem Lions Quest – Programm (s. auch Abschnitt VIII. in diesem Dienstleistungskoffer: »warm up – cool down«).

- EVA-Zeit und Study Hall: Schulaufgaben im Klassenverband oder Bearbeitung von Selbstlernmaterialien in der Study Hall

2. Study Hall

Die Study Hall ist montags und mittwochs in der fünften und sechsten Stunde in Raum 49/50. Dieser Raum befindet sich noch im Aufbau, weshalb die Einrichtung zunächst noch nicht perfekt sein wird. Einer ruhigen Lernatmosphäre (Flüsterzone), ähnlich wie im Lesesaal einer Bibliothek steht dadurch jedoch nichts im Weg. Mitarbeiter/innen und Schüler/innen sind gehalten darauf zu achten, dass in der Study Hall nur einzeln gearbeitet und nicht gesprochen wird. Gelegenheit zum Gespräch und zur Beratung ist im angrenzenden Raum (Lernbüro).

Schüler/innen, die in der Blauen Lernzeit die Study Hall zum Lernen nutzen wollen, beginnen ihre Blaue Lernzeit zunächst im EVA-Klassenverband, nach dem gemeinsamen Einstieg mit Blitzlicht bzw. Energizer. Anschließend verlassen Sie nach Rücksprache mit der/dem EVA-Lehrer/in den EVA-Klassenraum und suchen umgehend die Study Hall in Raum 49/50 auf. Wünschenswert sind konkrete Empfehlungen der Lehrkräfte in den Kernfächern.

Die Study Hall wird von ein bis zwei Kolleg/innen betreut (sobald auch die Stufen 8 und 9 im gebundenen Ganztags sind, werden u. U. auch mehrerer Kolleg/innen in der Study Hall anwesend sein). Die Schüler/innen melden sich im Nebenraum (Lernbüro) bei einem der Kolleg/innen an.

In der Study Hall stehen Selbstlernmaterialien aus den einzelnen Kernfächern den Schüler/innen zur Verfügung.

Hinweis: Im Schuljahr 2011/2012 wird mit der Erstellung von Lernmaterialien, die auf die Kernlehrpläne Stufe 7 in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik begonnen. Insofern ist davon auszugehen, dass in diesem Schuljahr noch nicht zu jedem Unterrichtsthema bzw. zu jeder fachbezogenen Kompetenz Selbstlernmaterialien vorhanden sind. Möglichst bald sollen auch Laptops und W-LAN sowie ein Kopiergerät zur Verfügung gestellt werden.



Regelungen für die Study Hall

Du bist in diesem Raum herzlich willkommen,
 um in Ruhe, ungestört und leise
 für dich zu arbeiten.

Bei Bedarf berät die/der anwesende Fachlehrer/in
 (im angrenzenden Lernbüro).

Materialien werden nur von den anwesenden pädagogischen
 Kräften ausgegeben.

Das Material wird von allen Anwesenden sorgsam behandelt.

Du heftest die bearbeiteten Materialien in Deinen Lernordner.

<p>SchülerIn</p> <p>Warum Du hier bist :</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Du kommst eigeninitiativ mit einem konkreten Übungswunsch (z.B. vor oder nach einer Klassenarbeit). ▪ Dir wird von Fachlehrer/innen angeraten, einen bestimmten Lerninhalt zu üben oder zu vertiefen. Du stimmst diesem Lernhinweis zu. 	<p>LehrerInnen</p> <p>Warum ihr hier seid:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr seid Aufsicht, ihr beobachtet die Lernenden, gebt ggf. Rückmeldung an Lernende und informiert die Fachlehrkraft über diese Rückmeldung; ihr seid Berater/in bei der Auswahl von Arbeitsmaterial, bietet Anleitung zum Umgang mit Material/Lösungen/Fehlern; ▪ Ihr leistet psychologisch-motivationale Unterstützung und Zuwendung
<p>Abläufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Du meldest dich bei der/dem EVA-Lehrer/in ab und gehst unmittelbar in die Study Hall. ▪ Du meldest dich bei der Fachlehrer/in mit deinem Anliegen an und trägst dich in die Anwesenheitsliste ein. ▪ Du arbeitest eigenständig in Einzelarbeit und in Stillarbeit mit dem bereitliegenden Material. ▪ Dies bedeutet, dass du den erhaltenen Lehrgang entsprechend der Arbeitsanweisung durchführst. 	<p>Abläufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr nehmt die Anmeldung entgegen, berätet bei der Auswahl von geeignetem Material (Was steht wo? Was hilft dem/der Schüler/in? ...) ▪ Ihr beobachtet das Arbeitsverhalten und die individuellen Arbeitsprozesse der Schüler/innen und greift nur auf Anfrage beratend und unterstützend ein.



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Du setzt die Selbstkontrollen gewissenhaft und verantwortungsvoll zur Überprüfung der einzelnen Arbeitsschritte ein. ▪ Nur dann, wenn du nicht alleine weiterkommst, nimmst Du die Hilfe der Lehrer/in in Anspruch. 	
<p>Ende des Arbeitsprozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dein Arbeitsauftrag ist erfolgreich abgeschlossen, du präsentierst deine Arbeit kurz der/dem anwesenden Fachlehrer/in, ▪ Du meldest dich danach ab und kehrst unmittelbar zurück in die Klasse. <p>Die Blaue Lernzeit ist zu Ende, Du hast jedoch weiterhin Lernbedarf.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Du entscheidest, wann du deine Arbeit fortsetzt. <p>Du hast die Arbeit abgeschlossen, es besteht jedoch weiterhin Übungsbedarf.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diese Information erhältst du schriftlich und du wirst aufgefordert, den Zettel an deine/n Fachlehrer/in weiterzugeben. Du entscheidest, wann du deine Arbeit fortsetzt. 	<p>Ende des Arbeitsprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr seht, dass die Schüler/in ihre Aufgaben erfolgreich bearbeitet hat und entlasst sie wieder in die EVA-Klasse. <p>Die Blaue Lernzeit ist zu Ende, der/die Schüler/in hat jedoch weiterhin Lernbedarf.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr seht, dass der/die Schüler/in seine/ihre Aufgaben noch nicht beendet hat und entlasst sie. <p>Der/die Schüler/in hat die Arbeit abgeschlossen, es besteht jedoch weiterhin Übungsbedarf.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihr erkennt, dass der/die Schüler/in weiterhin Übungsbedarf hat. Ihr erteilt eine inhaltliche Rückmeldung. Für die/den Fachlehrer/in wird eine kurze schriftliche Information erstellt. Die Schüler/in wird angehalten, diesen der/dem Fachlehrer/in auszuhändigen.



3. Teilnahme an Profilkursen/ grips-Kursen

Allgemeine Information

Ein breites Angebot an Profilkursen und grips-Kursen bietet Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, eigene Interessen zu vertiefen und zusätzliche Kompetenzen zu erwerben. Die Angebote zur Individuellen Förderung können sicherlich nicht alle schulischen Probleme umfassend lösen.

Konzept

Zusätzlich zum normalen Fachunterricht (»Kernstunden«) sieht das NRW-Schulgesetz so genannte Ergänzungsstunden vor, die vorrangig der Individuellen Förderung dienen sollen. Am GSG ist ein Konzept entwickelt worden, welches die Eigenverantwortlichkeit von Schülerinnen und Schülern stärkt. Sie können aus einem Angebot verschiedenster Kurse und Projekte wählen und dabei gezielt individuellen Interessen nachgehen, Stärken ausbauen bzw. Lernschwächen überwinden.

Angebote

Profilkurse und Lehrer-AGs dienen der Vertiefung individueller Interessen und dem Erwerb zusätzlicher Kompetenzen in den unterschiedlichsten Fächern und Sachgebieten. Auch die Profilkurse werden von Fachlehrer/innen durchgeführt. Profilkurse finden zumeist als Doppelstunde im zweiten, dritten und vierten Quartal statt. Lehrer-AGs erstrecken sich in der Regel über das ganze Schuljahr.

Qualifizierte grips-Kurse sind Lernangebote, in denen Schüler/innen spezielle Kompetenzen erwerben und vertiefen können. Schulleitung und grips-Leitung entscheiden darüber, ob ein grips-Kurs als Profilkurs angerechnet werden kann. Bei der Ausschreibung wird hierauf entsprechend hingewiesen. Grips-Kurse werden teilweise von externen Fachleuten angeboten (teilweise in Kooperation mit externen Partnern, z. B. Universität, Volkshochschule) und sind dann kostenpflichtig. Eine individuelle Unterstützung durch den Förderverein der Schule ist möglich. Anrechenbare grips-Angebote sind auch Projekte wie FUKS, die Streitschlichter-Ausbildung, die Ausbildung zum Schüler-Coach oder zum Sporthelfer.

Hinweis: *Zeitpunkt und Dauer von grips-Kursen sind variabel. Anrechenbare grips-Kurse können daher auch schon beginnen, bevor der Wahlzettel vorliegt – bitte Bekanntmachungen am grips-Büro, über die grips-Leinwand bzw. über die GSG-Homepage beachten!*

Grips-Kurse orientieren sich nicht zwangsläufig an der Studentafel der »Blauen Lernzeit«.

Eigenverantwortliche Projekte können allein oder in kleinen Teams in den Stufen 8 und 9 durchgeführt werden. Bis zu zwei Profilkurse können durch Projekte ersetzt werden. Ein Projekt muss über das grips-Büro angemeldet werden und bestimmte Anforderungen erfüllen, z. B. Teilnahme an einem Workshop, Eigenständigkeit, Dokumentation von Prozess und Ergebnis, Präsentation der Ergebnisse.

Anerkennung außerschulischer Lernaktivitäten als Profilkurs

Leistungssport sowie Muttersprachlicher Unterricht können, sofern die Formalia erfüllt werden, als Profilkurs angerechnet werden. Dazu bedarf es entsprechender Nachweise über die Aktivität (incl. Umfang, Inhalte) durch entsprechende anerkannte Institute/Vereine. Ein Erstgespräch mit dem grips-Büro zur Klärung der Anerkennung ist unerlässlich. Eine ausführliche Dokumentation in Form einer Projektmappe ist Bestandteil der Anerkennung.



Anforderungen und Verpflichtungen

Jede Schülerin und jeder Schüler ist verpflichtet, an mindestens vier Profilkursen in den Stufen 7-9 (inklusive einem obligatorischen Profilkurs »Vorbereitung Berufspraktikum« in der Jahrgangsstufe 9) teilzunehmen.

Die regelmäßige Teilnahme nach Anmeldung und Zuteilung des entsprechenden Angebotes ist selbstverständlich verpflichtend und wird von der Klassenleitung überprüft. Bei Unregelmäßigkeiten erfolgt eine Rückmeldung an das grips-Büro, an die Klassenleitung sowie an die Erziehungsbe berechtigten. Die Schüler/innen sind dazu verpflichtet, den Belegbogen sorgfältig zu führen. Im neuen GSG-Lernbegleiter »Scholli« ist ein entsprechender Belegbogen enthalten. Weitere Unterlagen (z. B. Zertifikate) sollen in der Quali-Mappe abgeheftet werden. Zu jedem Kurs erstellen die Schüler/innen ein Kursprotokoll, welches Auskunft über die Inhalte, die Lernerfolge etc. gibt. Belegbögen sowie Protokoll-Formulare können auch über die GSG-Homepage heruntergeladen werden.

Nachweis

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 werden an die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Belegbogens zusätzliche Zeugnisdokumente herausgegeben.



IV Dritter Nachmittag im Gebundenen Ganzttag Stufe 7 bis 9

Laut Ganzttagserlass sind alle Schülerinnen und Schüler an einer gebundenen Ganzttagsschule verpflichtet, mindestens drei Langtage an der Schule zu verbringen. In den Stufen 7 und 8 findet an zwei Nachmittagen in der Regel Fachunterricht statt, in der Stufe 9 an drei Nachmittagen. Der so genannte »Dritte Nachmittag« kann in den Stufen 7 und 8 folgendermaßen belegt bzw. nachgewiesen werden:

1. Zusätzliche schulische Angebote: z. B. grips-Kurse, Profilkurse, AGs, schulisches Engagement (z. B. Mitarbeit in der Medienabteilung, Schüler-Coaching, SV, SOR, Schulsanitäter, Sporthelfer), 3. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich (Stufen 8 und 9), Verlässliche Betreuung
2. externe Drehtüre, d. h. Nutzung außerschulischer Angebote, z. B. Vereinssport, Musikschule, Konfirmandenunterricht, muttersprachlicher Unterricht etc.

Hinweis: Die Schüler/innen bzw. deren Erziehungsberechtigten sind gebeten im grips-Büro zu klären, ob diese Aktivitäten zusätzlich auch als Profilkurs angerechnet werden können – dies ist bei bestimmten Lernangeboten (z. B. muttersprachlicher Unterricht) der Fall, bei anderen jedoch nicht (z. B. Konfirmandenunterricht).

Die Klassenlehrer/innen halten in einer dafür bereit gestellten Liste (Klassenliste Ganzttag Stufe 7) den Nachweis über den »Dritten Nachmittag« fest. Bis spätestens vier Wochen nach Schuljahresbeginn muss dieser Nachweis vorliegen. Sollte dies nicht der Fall sein, werden die Erziehungsberechtigten von den Klassenlehrer/innen entsprechend informiert (hierzu wird noch ein Anschreiben entwickelt). Sollte auch dann noch kein Nachweis vorliegen, werden die Erziehungsberechtigten über die Schulleitung angesprochen. Für den Nachweis über den »dritten Nachmittag« gibt es ein entsprechendes Formular (s. Abschnitt X. Formulare, Nachweis über den dritten Nachmittag im Gebundenen Ganzttag).

Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte je nach Bedarf eine Verlässliche Betreuung am Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag wünschen, werden durch ein entsprechendes Formular angemeldet (s. Anhang). Diese Schülerinnen und Schüler werden an der EVA einer 5. oder 6. Klasse teilnehmen, was auf einer eigenen Liste festgehalten wird (s. Anhang). Die Verteilung auf die jeweiligen EVA-Klassen erfolgt durch die Ganztags-Koordination.



V Routinen und Rituale

1. Klassenrat

- Die Klasse trifft sich regelmäßig (Vorschlag: alle 14 Tage, eventuell auch wöchentlich) (nach Möglichkeit montags in der 1. Stunde, denkbar ist aber auch ein anderer Tag)
- Vorbereitung und Moderation wird durch Schüler-Tandems reihum übernommen
- Moderatoren geben einen kleinen Impuls (Geschichte, Erfahrung, Lied, Gedicht, Bild)
- einzelne Schülerinnen und Schüler erzählen Erlebnisse vom Wochenende
- ausgewählte bzw. vorsortierte Probleme aus dem »Kummerkasten« werden besprochen
- Melderegeln einführen und praktizieren:
 - Kärtchen mit ? (= »ich habe eine Frage«) und ! (»ich möchte mich äußern zu ...«)
 - Melden mit einem Arm (»ich möchte etwas Weiterführendes beitragen«), Melden mit beiden Armen (»ich möchte mich zum Beitrag meiner Vorrednerin / meines Vorredners äußern«)

Materialien zum Klassenrat befinden sich im Kapitel XI.

2. Offenes Klassenzimmer

Die Klasse hat die Möglichkeit, in allen oder in ausgewählten Vormittags- und / oder Mittagspausen am Programm »Offenes Klassenzimmer« teilzunehmen; hierfür gelten die folgenden Bedingungen:

- die Klasse wird zweimal im Schuljahr über *Verhaltensregeln* und *Sicherheitsaspekte* informiert (z. B. Sitzen auf den Fensterbänken an den Fluchtfenstern verboten, keine Lauf- bzw. Ballspiele in den Klassenräumen und den Fluren und Treppenhäusern)
- die Klasse muss in den betreffenden Pausen einen *Anwesenheitsdienst* von mindestens drei Schüler/innen sicher stellen und namentlich festlegen
- der oder die Klassenlehrer/in bzw. die Schulleitung kann die Klasse von der Teilnahme am »Offenen Klassenzimmer« ausschließen, wenn es vermehrt zu starken Verschmutzungen oder zu Zerstörungen kommt

Das entsprechende Formular befindet sich in Kapitel XI.

3. Räumliche Struktur des Ganztages

- morgens vor dem Unterricht: Herrichten der Sitz- bzw. Tischordnung für den Unterricht; wichtig: Lehrperson, die in der 1. Stunde unterrichtet, schließt den Klassenraum vor acht Uhr auf!
- am Ende der Pause 11.25 –11.50 Uhr: Tische an die Seite, Sitzkreis in der Mitte
- nach dem Sitzkreis: Tische bleiben stehen bzw. werden nach Bedarf zu Gruppentischen / Arbeitsinseln zusammengestellt; wichtige Hinweise:
 - im Erstraum Stühle an die Tische stellen
 - Tischordnung im »Zweitraum« muss nach Ende der Hausaufgabenphase wiederhergestellt werden; auch hier müssen natürlich die Stühle an die Tische gestellt werden
 - Umräumen des Klassenzimmers sollte zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse eingeübt werden (Speed-Game und Sicherheit – Sanduhr und Gummibärchen!)



- Tipp: Klebezeichen auf dem Boden zum Anzeichnen der Tischordnung (Info: Sonja Gerling)
Hinweis: Die Tischordnung für den Unterricht am Nachmittag um 13.20 Uhr gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wieder herstellen.

4. Schul- und Hausordnung in der »Blauen Lernzeit« und am 3. Nachmittag

Während der »Blauen Lernzeit« und am 3. Nachmittag gelten die Regelungen der Schul- und Hausordnung. Dies beinhaltet auch, dass die Nutzung von Handys, MP3-Playern oder anderen elektronischen Datenträgern untersagt ist. Die Nutzung solcher Geräte zu Lernzwecken bedarf der ausdrücklichen Erlaubnis der jeweiligen Lehrperson.

5. EVA-/ Schulaufgaben: Absprachen und Organisation

- EVA-/ Schulaufgaben können an allen Tagen aufgegeben werden; wichtig: an Tagen, an denen nachmittags Fachunterricht stattfindet, dürfen keine Hausaufgaben für den kommenden Tag erteilt werden!
- Fachlehrer/innen berücksichtigen die Lernzeiten der Schülerinnen und Schüler.
- Klassenbuch: Fachlehrer/innen tragen HA im Klassenbuch für den Tag ein, an dem sie aufgegeben wird (nicht für den Zieltag); dies unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der EVA-Zeit
- Klasse übernimmt HA-Tafeldienst (Wandtafel an der Seite oder Pinnwand)
- Alle Schülerinnen und Schüler führen den GSG-Lernbegleiter; auch hier werden die HA an dem Tag eingetragen, an dem sie aufgegeben werden
- EVA-Tandems quittieren das Ergebnis der Hausaufgaben im Hausaufgabenheft mit Stempeln (dies ist hilfreich für die Kommunikation mit den Eltern):
 - HA nicht fertig trotz konzentrierten Arbeitens
 - HA nicht fertig – unzureichende Arbeitshaltung bzw. fehlende Materialien
 - HA nicht fertig – interne Drehtür
 - Hausaufgaben erledigt
 - Kenntnis genommen (nach Ermessen des Lehrers je nach Bedarf einsetzbar)

6. Begleitung der Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen

Die Klassenleitungstandems der Stufen 7 (*bis 9*) erinnern die Schülerinnen und Schüler an die Abläufe und Regelungen bei der Essensausgabe und Geschirrrückgabe und weisen auf eine gepflegte Atmosphäre in der Mensa hin. Alle Beteiligten sind in der Verantwortung, dass die Regelungen und die Ordnung dort eingehalten werden.

Insbesondere sollen die Schüler/innen mit der Hausordnung der Mensa und den Bestellregeln des Caterings vertraut gemacht werden.

Es empfiehlt sich die Mensa mit der Klasse zu besuchen und vorab eine Einführung in die Regelung durch den Caterer zu vereinbaren. Weiterführende Informationen finden sich unter:

http://gsg.intercoaster.de/ic/page/1629/mensa_und_caf_teria.html



7. Sonderbetreuung

- Generelle Sonderbetreuung bei Studientag/Kurzstunden (Elternsprechtag, mündl. Abiturprüfungen, Lehrerausflug etc.): entweder Notbetreuung durch das GiP-Ganztagssteam und Kolleg/innen (Antrag auf Betreuung vorher durch entsprechendes Formular; Mindestteilnehmerzahl: 5) oder (falls das GiP-Team und alle Kolleg/innen nicht verfügbar sind) Notbetreuung durch Offene Jugendarbeit (Pogo), sichergestellt durch langfristige Vorplanung oder schulische Notbetreuung organisieren; wichtig: Aufgabe der Klassenleitung/standems ist es, den Betreuungsbedarf drei Wochen vorher an die Schulleitung und die GiP-Teamleitung zu melden (Grundlage: einmaliges Elternanschreiben mit Rückmeldung).
- Ganztags in der Fahrten- und Seminarwoche: in der Fahrten- und Seminarwoche endet die Schule für die Schüler/innen der Stufen 7 und 8 spätestens nach der 6. Stunde; bei Bedarf wird montags, dienstags, mittwochs und donnerstags eine Sonderbetreuung durch das GiP-Team und Kolleg/innen gesichert; diese wird mindestens drei Wochen vorher durch die Klassenleitungsteams mit entsprechendem Anschreiben und Formular abgefragt und an die Schulleitung und die GiP-Teamleitung weitergeleitet.

Die Stufe 9 befindet sich auf Kursfahrt.



VI Raumausstattung

Die Gestaltung der Klassenräume orientiert sich nach den Empfehlungen im Dienstleistungskoffer für den Gebundenen Ganzttag Stufe 5 und 6.

1. Arbeitsmaterialien für Lehrer/innen und Schüler/innen

- Terminkalender (evtl. Dienst für Eintragung von Klassenarbeiten, Veranstaltungen, Geburtstagen...)
- Feedbackbögen
- Materialien zu Gesprächsstrategien (Eltern-, Schüler-, Kollegengespräch)
- GSG-Lernbegleiter »Scholli« mit Wochenkalendarium und allen wichtigen Informationen für den Schulalltag
- Qualimappe Stufe 7
- »Postmappe« (gelber Schnellhefter für von Lehrer/innen ausgeteilte Elternschreiben)
- Sammlung von Energizern
- Kreide (bitte nicht in den Klassenzimmern liegen lassen), Folienstifte, Folien, Tesafilm, Heftzwecken, Büroklammern, Kartenspiel, Kleber, Papier, Tafelmagnete, Briefumschläge, Post-its

2. Zusätzliche Arbeitsplätze

- Fensterbänke als Arbeitsplätze (»Stehpulte«) nutzen
- Arbeitsplätze in den Fluren sowie in der Pausenhalle
- Bibliothek
- Schoßtablets
- zusätzliche bequeme Sitzmöglichkeiten je nach Größe des Klassenraums
- Fußboden (daher der Putzdienst umso wichtiger!)

3. Sonstiges

- Dienstplan
- Regelplakat
- Signalkarten-/Plakate
- Kummerkasten
- Stempel für Schulaufgaben (Mitteilung an die Eltern: HA erledigt/teils erledigt/nicht erledigt)
- Plakate von Sitzplänen für verschiedene Arrangements
- Plakat »Feedbackregeln«



VII Warm up – Cool down

1. Einführung in die Sammlung der »Energizer« – »Warm up – cool down«

Die freien Lernzeiten (EVA-Zeit, Blaue Lernzeit) beginnen in der Regel mit einer gemeinsamen Übung. Wir empfehlen folgende Aspekte zur Auswahl des richtigen Energizers zu berücksichtigen und die Vorüberlegungen mit einzubeziehen:

- Umfang der Schulaufgaben bzw. Zeitumfang der Übung stehen in einem guten Verhältnis zueinander
- Die Schülerinnen und Schüler benötigen eine aktivierende (»warm up«) oder eine entspannende (»cool down«) Übung, um gemeinsam in die Nachmittageinheit zu starten.
- Einzelne Übungen können gezielt zur Persönlichkeitsstärkung, zur Förderung der Klassengemeinschaft, zur Reflexion von Prozessen etc. eingesetzt werden.
- Alle Schülerinnen und Schüler sind in gleichem Maße beteiligt bzw. einzelne Schülerinnen und Schüler stehen im Fokus.

Weiterführender Hinweis:

- Weitere Energizer finden Sie im Lions Quest-Ordner im Lehrerzimmer.
- Anregungen zur Ergänzung der Sammlung von Energizern nimmt das grips-Büro gerne entgegen.
- Materialien, Arbeitsblätter etc. zu den beschriebenen Energizern befinden sich als Einzeldateien in dem Ordner »Dienstleistungskoffer Ganztage – Stufe 5 und 6\ Warm up Cool down«

Weiterführende Literaturtipps:

- Ulrich Baer, 666 Spiele
- Rosemarie Portmann, Die 50 besten Entspannungsspiele, Don Bosco 2009
- Frank Bonkowski, Ice Breaker, Aussaat Verlag, 2. Auflage 2008
- Elke Hartebrodt-Schwieger, Aussaat Verlag, 3. Auflage 2009
- Susanne Hühn, Traumreisen, Schirner Verlag, 3. Auflage 2007
- Dr. Helmer Deißner, Reisen ins Abenteuerland, Jungfermann Verlag, 2. Auflage 2006



2. Energizer »Warm up«

- **Gefühle darstellen** – Diese Gefühle können mimisch oder durch Körpersprache (mit einer Maske) dargestellt werden. Oder es kann eine Szene dargestellt werden, in der dieses Gefühl gezeigt wird. (Material: Gefühls-Karten im Anhang.)
- **Montagsmaler** – Eine Person malt den ihr gezeigten Begriff an die Tafel. Die anderen raten, um welchen Begriff es sich handelt. (Begriffs-Karten bitte selbst erstellen.)
- **Soziometrie-Übung** – Alle gehen zur Musik durch den Raum. Bei Musikstop legt jeder dem TN die Hand auf den Rücken, auf den seiner Einschätzung nach folgendes zutrifft:
 - Wen kenne ich am längsten
 - Mit wem werden ich auf dieser Veranstaltung viel Spaß erleben
 - Wer hat die größten Schuhe/ist am kleinsten/ etc.
 - Wem würde ich ein Geheimnis anvertrauen
 - Mit wem will ich in den Pausen ein nettes Gespräch führen
 - Wer sieht am Müdesten/Fröhlichsten aus...
 - Wer kennt die meisten meiner Schwächen
 - Auf wen habe ich mich heute besonders gefreut...
 - Wen will ich noch kennen lernen. ...
- **Was fällt mir ein zu ...** – Innerhalb von einer Minute schreiben alle Begriffe auf, die mit dem genannten Begriff zusammenhängen. Z.B. Fußball: Trainer, Tor, Fans, Ball
Anschließend werden die Begriffe gelesen. Es gibt Punkte für Begriffe, die sonst keiner hatte.
 - Schule
 - Sport
 - Ferien
 - Freizeit
 - Insekten
 - Alles, was nass ist ...
 - Alles, was frieren kann ...
 - ...
- **ABC zu ...** – Zu einem Thema werden Begriffe gesucht. (Arbeitsblatt als Kopiervorlage im Anhang.)
- **Pantomimisch darstellen, was jeder gut kann. ...** – Jeder stellt pantomimisch dar, was er gut kann. Nachdem die Pantomime beendet ist, raten die anderen.
 - Auswertung:
 - Was war leicht/schwer darzustellen (Eigenschaften/Tätigkeiten)?
 - Was wurde mehrfach in der Gruppe dargestellt?
 - Was hat überrascht? Und warum?
- **Notfallkoffer** – Die TN benennen folgende Aspekte: Für welche... (Situation benennen) wird Hilfe benötigt? / Wer kann konkret Unterstützung anbieten? / Was kann die Gruppe tun? (z.B. Was geben die Eltern ihren Kindern für das Schuljahr mit?) Die TN vereinbaren und planen ihre Unterstützungsangebote konkret.



- **Helferspiel »Ich kann, ich biete, ich suche. ...« Stärkenbörse** – Jeder Teilnehmende entwickelt eine Werbung für eine Stärke, die er den anderen Teilnehmenden zur Verfügung stellt. Diese Stärkung soll konkret angeboten werden. Gleichzeitig wird aufgezeigt, worin er Unterstützung sucht. Anschließend entsteht eine Biete/Suche Börse unter den Teilnehmenden mit konkreten Vereinbarungen. Ziel ist es, eigene Stärken zu erkennen und anderen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig geht es durch die Tauschbörse darum, eigene Schwächen durch die Stärken der anderen auszugleichen sowie Unterstützung anzunehmen.
 - Auswertung:
 - Welche Äußerung viel leichter?
 - Wer hält sich für selbstbewusst?
 - Wann ist jemand selbstbewusst?
 - Wie kannst Du Fähigkeiten fördern?
 - Wie kannst Du Defizite abbauen?
 - Was bedeutet es, Defizite zu haben?

- **Ich müsste eigentlich »Ich müsste etwas mehr..., Ich müsste weniger...; etc.«** – Jeder TN notiert, was er etwas mehr oder etwas weniger tun sollte. Variante: Jeder TN notiert es für eine andere Person.

- **Mondball** – Die Gruppe versucht möglichst lange einen Wasserball innerhalb der Gruppe hin und herzuspielen, ohne dass eine Mitspieler den Ball zweimal direkt hintereinander berührt und ohne, dass der Ball zu Boden fällt.
 - Auswertung:
 - Was ist passiert?
 - Wer hat sich wie verhalten?
 - Was war zur Lösungsfindung hilfreich?
 - Welche Strategien wurden entwickelt?
 - Welche Stärken und Schwächen hat jeder gezeigt?
 - Wer nahm welche Rolle wahr?

(Material: Ball)

- **Ballonvertrieb** – In Kleingruppen sollen Luftballons über Hindernisparcours transportiert werden, ohne dass diese den Boden berühren.

(Material: Luftballone)

- **Werbefunk** – Die Teilnehmenden entwickeln in Kleingruppen einen Werbespot/-funk, in dem sie sich als Gruppe mit ihren Stärken anpreisen.

- **Stimmt – Stimmt nicht Themenbearbeitung** – Die TN ordnen sich zu der genannten Thesen der Raumseite Stimmt oder Stimmt nicht zu und begründen ihre Entscheidung. (Thesen bitte selbst vorbereiten)

- **Drei Wünsche an eine gute Fee** – Jede schreibt auf drei Zettel drei Wünsche, die sie hätte, wenn eine Fee käme und ihr drei Wünsche erfüllen würde. Die Zettel werden dann eingesammelt. Jeder zieht wieder drei Zettel. Jeder liest seine drei gezogenen Zettel vor.



Die Wünsche werden nicht kommentiert! Es dürfen Wünsche für jetzt, hier und heute oder für die nahe und ferne Zukunft sein.

- **Ja/Nein** – Ein TN stellt sich vor die Gruppe und sagt entweder Ja oder Nein. Es sollen unterschiedliche Stimmlagen, Gestik und Mimiken das Wort unterstreichen. Die Gesamtgruppe spiegelt das Gesehene und Gehörte.
- **Diashow** – In Kleingruppen stellen die Teilnehmenden Szenen des heutigen Tages als Diashow dar. Es gibt einen Kommentator, die erklärt, was zu sehen ist und was gelernt wurde.
- **Tagesschau/Morgenmagazin** – In Kleingruppen entwickeln die Teilnehmenden einen Wochenrückblick, in dem sie eine Tagesschau erarbeiten und anschließend präsentieren (Sport, Wetter, Nachrichten, Kommentar, Liveberichte, Interviews, etc.), in der sie aufzeigen, was sie gelernt haben und in Zukunft umsetzen werden. Ziel der Übung ist die kreative Auswertung des Seminars in Teamarbeit.
- **Namensfangen** – Einer ist Fänger. Jeder Spieler kann sich vor dem Fänger retten, indem er/sie den Namen einer Mitspielenden Person ruft, die damit zum neuen Fänger wird.
Varianten:
 - Rückwärts laufen
 - In Zeitlupe
 - Hüpfen
 - etc**Ziel:** Aktivierung; Kennen lernen;
- **Ich bin die/der einzige, die/der. ...** – Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf. Ein Teilnehmender geht in die Mitte und sagt z.B. »Ich bin die einzige, die.... ... (z.B. Termine einhält; Skifahren kann; ehrlich ist; etc)« Daraufhin kommen alle, die meinen, dass die geäußerte Behauptung ebenfalls auf sie zutrifft, in die Mitte. Danach stellen sich alle wieder in den Kreis. Ein anderer Mitspieler setzt das Kennen lernen fort.
Ziel: Kennen lernen; gemeinsame Stärken herausfinden; Reflexionsrunde: Was macht eine Person »einzigartig«?
- **Kim-Spiele** – Gegenstände auf dem Tisch merken. Alle halten sich die Augen zu. Einer verändert etwas oder nimmt etwas weg. Augen öffnen und Veränderungen benennen. (Geht auch mit Veränderungen an Personen)
Ziel: Merken, Konzentration

Rhythmusmaschine – Gemeinsam wird eine Maschine gebaut. Ein Mitspieler beginnt mit einer Bewegung und einem Laut. Die anderen Mitspieler bauen die Maschine nach und nach gemeinsam aus.

Ziel: Aktivierung; Kooperation

- **Schulter – Hüfte – Knie** – Alle stehen im Kreis. Im Takt werden nun die Arme wie folgt bewegt, wobei jeweils »Schulter«, »Hüfte«, »Knie« benannt werden:
Mit der rechten Hand, zunächst die linke Schulter des linken Nachbarn berühren.
Mit der linken Hand, die rechte Schulter des rechten Nachbarn berühren.



Mit der rechten Hand, die linke Hüfte des linken Nachbarn berühren.
Mit der linken Hand, die rechte Hüfte des rechten Nachbarn berühren.
Mit der rechten Hand, die linken Knie des linken Nachbarn berühren.
Mit der linken Hand, die rechten Knie des rechten Nachbarn berühren.
Dann mit der rechten Hand, die linke Hüfte des linken Nachbarn berühren.
Mit der linken Hand, die rechte Hüfte des rechten Nachbarn berühren.
Dann wieder Schulter, Hüfte, Knie, Hüfte, Schulter. ... etc.

- **Eileen ein Ei** – Gegenstände werden in der Gruppe hin und her geworfen. Wichtig: Jeder erhält den Gegenstand nur einmal und die Reihenfolge bleibt gleich.
- **4 Ecken Spiel** – Die TN ordnen sich den Kriterien, die in den 4 Ecken des Raumes ausgelegt werden zu. Kurzer Austausch mit denen, die sich ebenfalls dort zugeordnet haben. Warum stehe ich hier?
- **Pantomimische Kiste** – Jede Teilnehmende holt aus der Kiste Dinge, die sie im Moment gern hätte und stellt diesen pantomimisch dar.
- **Andreas' Obstpflückspiel**
- **Ozeanwelle** – Alle setzen sich im Kreis nach rechts oder links, einer muss einen freien Stuhl erwischen; Ein Stuhl mehr als sitzende Teilnehmer. Ein Teilnehmer steht in der Mitte und ruft »Ozeanwelle links!« und dann setzen sich alle einen Platz nach links weiter; oder er ruft »Ozeanwelle rechts!« und entsprechend setzen sich alle einen Platz nach rechts weiter – während der Teilnehmer in der Mitte versucht den freien Platz zu erwischen. Hat er diesen Platz erwischt, ist der dran, der sich eigentlich hätte dort hinsetzen müssen. Ruft der Spieler in der Mitte »Sturm« wechseln alle die Plätze miteinander und die Person in der Mitte hat die Gelegenheit sich ebenfalls einen freien Platz zu suchen. Die Person die sich als letzte setzen möchte, bleibt nun in der Mitte stehen und das Spiel beginnt von vorn.
- **ZipZapKrabumBoingWusch** – Kreisspiel mit folgenden Varianten
Zip = nach links klatschen
Zap = nach rechts klatschen
Wusch = in die Hocke gehen und aussetzen
Krabum = Klatscher zu einer beliebigen Person
Wer mit Krabum angeklatscht wurde hat zwei Möglichkeiten:
boing = in sich zusammensinken und dann weiterspielen
He = Arme nach oben werfen und He rufen bedeutet Krabum ist abgewehrt, der Krabumrufer spielt weiter
- **Peepshow – Technik** – Bild auf OHP. Abgedeckt mit Pappe, die nur einen Teil des Bildes preis gibt.
- **Montagsmaler** – Jeder TN malt einen Begriff, den die anderen erraten müssen.
- **Dschungel** – Alle TN stehen im Kreis. In der Mitte steht ein Mitspieler, der auf eine Person zeigt und eine vorher festgelegte Figur sagt, z.B. Elefant, Känguruh, Sticktier etc. Diese



werde von der Person, auf die gezeigt wird, sowie den beiden Nachbarn dieser Person wie verabredet dargestellt. Macht jemand einen Fehler landet diese Person in der Mitte.

- **Comics** – Comics mit leeren Sprechblasen oder auseinandergeschnitten an die TN herausgeben. Aufgabe: Die Geschichte selbst schreiben. ...
- **Blackstoriys - Rätselspiele** – Eine Geschichte, ein historisches Ereignis oder ein Naturwissenschaftlicher Sachverhalt wird geschildert. Aufgabe der TN, durch Fragen herausbekommen, was passiert ist.
Ziel: Zuhören, Fragen stellen, Konzentration, Schlussfolgerung
(Geschichten im Anhang.)
- **Erzählrunde zum Tag** – Jeder TN erzählt, was am heutigen Tag bisher besonders schön, gut, schlecht, überraschend etc. war.

Reimpantomime – Ein Mitspieler überlegt sich ein Wort, z.B. »taufen«. Er sagt zu seinen Mitspielern: »ich denke an ein Wort, das sich auf laufen« reimt. Die anderen versuchen durch pantomimische Darstellung versuchen, das Wort zu erraten.

Scharaden – Die Begriffe pantomimisch darstellen z.B. Lieder, Sprichwörter, Märchen.

Bildhauer und Tonklumpen – Zwei Teams werden gebildet. Jedes Team überlegt eine Szene, eine Situation, die sie das andere Team pantomimisch darstellen lassen will. Z.B. Operationsaal; Marktstand. Jedes Team wird einmal zu »Bildhauern«, d.h. sie stellen ihre Szene mit dem anderen Team (Tonklumpen) dar, indem sie diese entsprechend positionieren. Das »Tonklumpen«-Team errät aus dieser Situation heraus, was sie darstellen.

Strich für Strich – Gemeinsam wird ein Bild gemalt, wobei jeder nur einen Strich malen darf. Es folgt der nächste TN, der nur einen Strich ergänzt. Wichtig: Es wird nicht gesprochen!

Der Chef ist krank – Jeder Teilnehmende nimmt einen Löffel in den Mund, so dass zwar noch gesprochen werden kann, aber die Sprache undeutlich wird. Die Spielleitung beginnt zu ihrem/seinen rechten Nachbarn den Satz zu sagen: Der Chef ist krank. Der rechte Nachbar reagiert darauf mit der Frage: Was hat er denn. Nun ist wieder die Spielleitung gefragt und denkt sich eine Krankheit aus, die nicht nur sprachlich benannt, sondern auch noch dargestellt wird. Jede fünfte denkt sich eine neue Krankheit aus.

Ein Klavier – Ein Spieler gibt einen gegenständlichen Begriff vor, z.B. Klavier. Dann verlässt er für einige Minuten den Raum. Jeder malt ein Klavier. Die unsignierten Zeichnungen werden in die Mitte gelegt. Der Mitspieler wird hereingerufen und versucht zu erraten, wer welches Klavier gemalt hat. (Geht auch mit Kurzgeschichten zu einem bestimmten Thema!)

Schreibnase – Ein TN schreibt mit seiner Nase ein Wort in die Luft, das die anderen »Lesen«.



Was machst Du da? – Alle TN stehen im Kreis. Zwei Personen befinden sich in der Mitte. Der eine übt eine Tätigkeit aus. Der zweite fragt: Was machst Du da? Nummer 1 antwortet, wobei er eine Tätigkeit benennt, die nicht der ausgeübten entspricht. Nummer 2 übernimmt nun diese Tätigkeit. Jetzt fragt 1: Was machst Du da? Wichtig: Die Tätigkeiten dürfen nicht der ausgeübten entsprechen. Die Tätigkeiten dürfen sich nicht wiederholen. Bei einem Fehler kommt ein neuer Mitspieler in die Mitte.

Klatschkreis – Alle TN legen ihre Hände verkreuzt auf den Tisch. Ein Klatscher wird im Kreis herumgegeben. Doppelklatscher bedeutet Richtungswechsel. Wird ein Fehler gemacht, wird die Hand aus dem Spiel genommen.

Namensklatsche – Alle Teilnehmenden sitzen im Kreis. Ein Teilnehmender steht mit einer zusammengerollten Zeitung in der Mitte. Ein Mitspieler beginnt und sagt den Namen einer im Kreis sitzenden Person. Aufgabe der in der Mitte stehenden Person ist es, die Person mit dem passenden Namen mit der Zeitungsrolle zu berühren, bevor diese Person einen weiteren Namen nennt. Somit ist es Aufgabe der in der Mitte stehenden Person, diese Person mit der Zeitungsrolle zu berühren.

- **Namen und Geschichten** – Die TN stellen sich vor und erläutern: Wie ist es zu dem Namen gekommen? Wer trägt den Namen ebenfalls? Gibt es angenehme oder unangenehme Assoziationen oder Begegnungen mit anderen Personen gleichen Namens?
- **ZipZap** – Alle TN sitzen im Kreis. Ein Mitspieler steht in der Mitte. Zeigt dieser auf eine im Kreis sitzende Person und sagt »Zip«, sagt diese Person den Namen der links neben ihr sitzenden Person. Wird »Zap« gesagt, sagt diese Person den Namen der rechts neben ihr sitzenden Person. Bei »ZipZap« wechseln alle die Plätze. Die in der Mitte stehende Person sucht sich ebenfalls einen freien Stuhl, so dass eine andere Person in der Mitte stehen bleibt.
- **Alle, die. ... (Obstkorb)** – Alle Teilnehmenden sitzen im Kreis. Eine Person steht in der Mitte. Diese Person sagt z.B. »Alle, die. ... (z.B. weiße Schuhe tragen; die glücklich sind; die gern verreisen) wechseln die Plätze.« Die Personen, auf die das zutrifft, wechseln miteinander die Plätze alle anderen bleiben sitzen. Die in der Mitte stehende Person sucht sich ebenfalls einen freien Stuhl, so dass eine andere Person in der Mitte verbleibt.
- **Ach Du hier** – Jeder nennt seinen Namen und eine Sache, die sie selbst kann. ..., die sie selbst nicht kann. ... Aufgabe aller ist es, sich das Genannte zu merken. Anschließend wird die Gruppe in zwei Kleingruppen aufgeteilt und durch einen Sichtschutz voneinander getrennt. Aus jeder Gruppe tritt nun eine Person an den Sichtschutz und nennt jeweils das passende und von der SL bestimmte Kriterium der ihr gegenüberstehenden Person.

Partnerinterview mit Portrait – Die Teilnehmenden finden sich zu zweit zusammen. Nacheinander interviewen sich die Teilnehmenden, wobei sie während des Interviews auch ein Portrait der interviewten Person anfertigen. Anschließend stellt jeder Teilnehmende seinen Partner im Plenum vor.



3 Wahrheiten und 1 Lüge – Jeder TN stellt sich vor, indem er vier Ereignisse aus seinem Leben erzählt. Davon ist ein Ereignis erfunden. Die anderen hören bis zum Ende der Ausführung zu und raten dann, welche gelogen war.

- **Nonverbales Aufstellen** – Die Teilnehmenden stellen sich auf ihre im Kreis angeordneten Stühle. Die Teilnehmenden sortieren sich ohne miteinander zu sprechen nach bestimmten Kriterien. (z.B. Körpergröße, namensalphabetisch, Alter etc.)
- **Einfrieren** – Alle Teilnehmenden verharren in der momentanen Körperhaltung. Anschließend wird die Wirkung der Haltung auf andere besprochen
- **Farbenstaffel** – Die Teilnehmenden werden in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Die jeweiligen Gruppen setzen sich innerhalb ihrer Gruppe hintereinander. Die jeweils die vordere Person einer Gruppe erhält 4 Moderationskarten (gelb, rot, blau, grün).

Zunächst wird die Übung erklärt: Der jeweils der hinteren Person aus den Gruppen wird durch die Spielleitung bestimmte Moderationskarten gezeigt. (z.B. rot ; oder: gelb-blau)

Aufgabe ist es, diese Information innerhalb der eigenen Gruppe ohne akustische/verbale Unterstützung weiterzuleiten. Jeweils nur 2 Personen kommunizieren (non-verbal) miteinander. Ist die Information bei der vorderen Person angekommen, hebt diese die entsprechende/n Moderationskarte/n an. Die Gruppe die als erste richtig signalisiert, rückt um einen Platz auf. Die Übung beginnt erneut, bis eine Gruppe ihre ursprüngliche Sitzordnung wieder eingenommen hat.

Jetzt haben die Gruppen 2 Minuten Zeit, die Weitergabe der Informationen zu besprechen (d.h. einen Code zu vereinbaren).

Die Übung beginnt!

- **Samurai** – Die Teilnehmenden stehen sich in zwei gleichgroßen Gruppen gegenüber. Im altbewährten Schnick-Schnack-Schnuck-Verfahren (Knobeln). Treten folgende Figuren gegeneinander an: Samurai-Drache-Großmutter. Ein Bewegungsspiel, dass zur Teamarbeit auffordert.
- **Stuhltanz** – Zur Musik gehen alle TN um die Stühle herum, die Rückenlehne an Rückenlehne in einer langen Schlange stehen. Die TN gehen zur Musik um die Stühle herum. Geht die Musik aus, nehmen alle TN auf den Stühlen Platz ohne den Boden zu berühren. Geht die Musik wieder an gehen alle TN wieder um die Stühle. Ein Stuhl wird jeweils weggenommen. Sicherheit geht bei dieser Übung vor!
Ziel ist es, mit möglichst vielen auf möglichst wenig Stühlen zu stehen.
- **Schweine** – Zwei Fänger versuchen zwei mit Tüchern gekennzeichnete Personen aus der Gruppe zu fangen. Aufgabe der Gruppe ist es: Alle sollen auf die sichere andere Seite gelangen.
- **Wer bin ich ...** – Berufe raten. Es dürfen nur Ja- und Nein-Fragen gestellt werden.



- **Mörderspiel mit 3fachen Bühnentod** – Alle gehen durch den Raum. Zuvor ist jemand heimlich als »Mörder« festgelegt worden. Diese sucht seine Opfer durch »Zublinzeln«. Das »Gift« wirkt langsam, d.h. nach ca. 3 Sekunden (während alle sich weiter bewegen). Das Opfer stirbt dann mit dem 3fachen Bühnentod (inszeniertes dreimaliges Sterben). Die anderen können einen Tipp abgeben, wen sie für den »Mörder« halten. Stimmt der Tipp nicht, sterben sie ebenfalls. Das Spiel geht weiter. – Ansonsten beginnt das Spiel von neuem.
- **Zuzwinkern** – Es bilden sich Paare (A/B). Alle A-Personen sitzen im Stuhlkreis, alle B-Personen stellen sich hinter den Stuhl und halten die Hände auf den Rücken. Eine B-Person steht hinter einem leeren Stuhl und versucht durch Zuwickern eine der A-Personen auf den leeren Stuhl zu bekommen. B-Zwickert, A- versucht wegzulaufen, wobei der jeweilige B-Partnern versuchen darf, A-Person festzuhalten. Gelingt es A, wegzulaufen, wechselt er beim neuen Partner hinter den Stuhl.
- **Atomspiel** – Alle gehen zur Musik durch den Raum. Wenn die Musik ausgeht, werden Aufgaben erteilt, die alle schnell lösen. Z.B.:
 - 4 Personen bilden pantomimisch ein bekanntes Denkmal ab
 - 5 Personen stellen pantomimisch eine Farbe dar
 - Alle sortieren sich der Größe/dem Alter/der Schuhgröße/dem Alphabet nach
 - 6 Personen finden sich und summen ohne sich abzusprechen ein Lied
 - Etc.

3. Energizer »Cool down«

- **Bild »Mein heutiger Tag« malen** – Jeder TN setzt seine Gedanken, Gefühle kreativ um. Das Bild wird präsentiert, in dem zunächst die Betrachter ihre Eindrücke benennen, bevor der »Künstler« sich äußert.
Ziel: Eigenreflexion; Fremdwahrnehmung; Artikulation von Stimmungen, Erlebnissen und Positionen; Empathie; Verständnis für das Coaching-Anliegen
- **Wenn ... dann ... Karten** – Der Reihe nach werden die Karten gezogen und die Antworten ausgetauscht. Z.B. Wenn ich fröhlich, dann ...; Wenn ich schlechte Note geschrieben habe, dann ...; Wenn ich heute nach Hause komme, dann ... (Karten im Anhang.)
- **Traumreisen**

4. Blitzlicht – Ideen

- **Lasst Prominente sprechen!** – Jeder TN lässt eine Persönlichkeit z.B. die vom Beginn der Veranstaltung ein Resümee ziehen. »Meine Persönlichkeit vom Seminarbeginn sagt zu dem Seminar:..... ..«
- **Landschaftsbilder-Reflexion** – Jeder TN sucht sich ein Bild/Postkarte passend zur Abschlussstimmung und stellt diese den anderen vor, indem er seine Wahl auch begründet.



- **Postkarte an mich selbst** – Jeder schreibt einen Brief an sich selbst. Inhalt sind z.B. Erkenntnisse, neue Ziele, nächste Schritte etc.
- **Tagesschau/Morgenmagazin** – In Kleingruppen entwickeln die Teilnehmenden einen Wochenrückblick, in dem sie eine Tagesschau erarbeiten und anschließend präsentieren (Sport, Wetter, Nachrichten, Kommentar, Liveberichte, Interviews, etc.), in der sie aufzeigen, was sie gelernt haben und in Zukunft umsetzen werden. Ziel der Übung ist die kreative Auswertung des Seminars in Teamarbeit.
- **Diashow** – In Kleingruppen stellen die Teilnehmenden Szenen des heutigen Tages als Diashow dar. Es gibt einen Kommentator, die erklärt, was zu sehen ist und was gelernt wurde.
- **Luftballonfeedback** – Jede Teilnehmerin beschriftet einen Luftballon unter folgenden Aspekten:
 - Was war mir heute am Wichtigsten...
 - Wann hätte ich in die Luft gehen können. ...
 - Wann hab ich mich am Wohlsten gefühlt...
 - Was wünsche ich mir für morgen...
- **Landkarte zeichnen** – Jede Teilnehmerin zeichnet eine Art Landkarte des vergangenen Seminartages. Der Weg steht für den Seminartag. Die Bäume am Wegesrand symbolisieren die verschiedenen Methoden. An den Bäumen hängen Früchte. Diese stehen für das Gelernte (Inhalte, Erfahrungen).
- **Lernuhr** – Jede schreibt auf ein Blatt auf der eine Uhr vorgedruckt ist, was sie am heutigen Tag gelernt hat. Die Stunden auf der Uhr dienen der Gewichtung des Gelernten.

5. Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung

- **Warme-kalte Dusche** – Die Teilnehmenden sitzen im Halbkreis mit Blickrichtung auf vier nebeneinander leer stehenden Stühlen. Eine Person setzt sich nun auf einen mittleren der vier Stühle und darf sich nun 2 Personen wünschen die ihr ein Feedback geben sollen. Die Person in der Mitte bestimmt selbst, ob dieses ein »warmes« (Positives) oder ein »kaltes« (Negatives, im Sinne was sich ändern sollte) Feedback sein soll. Der vierte noch freie Stuhl kann unaufgefordert von jedem anderen Teilnehmer »als Überraschungsgast« genutzt werden.
- **Weihnachten** – Jeder Teilnehmende schreibt jedem Teilnehmenden einen kleinen Brief, in dem 3 Dinge vermerkt werden, die der Absender an dieser Person schätzt. Zudem kann ein »wertschätzender« Wunsch formuliert werden. Die Briefe bleiben anonym, wobei eine Unterschrift möglich ist. Eine Unterschrift lässt die Zettel zudem glaubwürdiger werden und ermöglicht eine spätere Nachfrage.



- **Warmer Rücken** – Jedem Teilnehmenden wird ein Zettel auf den Rücken geklebt. Jeder schreibt nun »hinter dem Rücken« etwas Positives über die Person. (Wichtig: Es ist darauf zu achten, dass jeder jedem geschrieben hat!)



VIII Schulinterne Kommunikationsstrukturen im Ganztags-Team

1. Teamsitzung

Bei Bedarf finden Teamsitzungen statt. Idealerweise wird eine Sitzung an wechselnden Tagen im Quartal angesetzt, für die die Teilnehmenden ggf. vom Unterricht freigestellt werden. Ein Termin in der 6. Stunde erleichtert die Anwesenheit der GIP-Vertreter (Jugendhilfe).

Die Teamsitzung besteht aus dem Sprecher/innen/team der Stufen 7 bis 9 im Gebundenen Ganztags, Vertreter/innen der Schulleitung, der Ganztagskoordination und der GIP-Teamleitung. Je nach Thematik kann der Kreis der Teilnehmenden um weitere im Ganztags tätige Kolleg/innen erweitert werden.

2. Ganztagskoordination / Newsletter

Die Ganztagskoordination begleitet die Konzeptumsetzung, dokumentiert Regelungen bzw. gemeinsam festgelegte Standards, organisiert die Teamsitzungen und dient als Anlaufstelle für die Sprecherteams (siehe Punkt V.3). Zur Unterstützung der Kommunikation und der Transparenz dienen die Ganztags-Newsletter.

Die Ganztagskoordination ist Mitglied in der Steuerungsgruppe »Schule und Jugendhilfe« und weiterer Strukturen der außerschulischen Vernetzung. Ebenso wirkt sie nach innen, indem sie auch nicht im Ganztags tätige Kolleginnen und Kollegen über die entsprechenden Entwicklungen informiert (z.B. auf den Lehrerkonferenzen).

3. Sprecherteam Stufe 7 (bis 9)

Die Sprecherteams, jeweils 2 Personen der Stufe 7 (bis 9), halten einen engen Kontakt (Flurfunk, E-Mail etc.) zur Ganztagskoordination, um Themen, Lob und Konzeptentwicklungsbedarfe zu benennen.

4. Ganztagsstrakt

Die Räumlichkeiten im Ganztagsstrakt (EG, Bauteil B) stehen Schüler/innen der Stufe 7 bis 9 von 11.25 Uhr bis 11.50 Uhr (»Häng up«) sowie an den Nachmittagen der »jahrgangsübergreifenden EVA« ab 15.15 Uhr zur Verfügung.

Klassenleitungstandems aus der Stufe 5 und 6 und den EVA-Kolleg/innen steht ein Ganztagslehrerzimmer (Raum 65) als Aufenthaltsraum, Arbeitsraum und Kommunikationsraum zur Verfügung. GIP-Mitarbeitende nutzen diesen Raum ebenso, um den Austausch untereinander aktiv zu pflegen. Alle Kolleg/innen der Stufe 7 bis 9 sind hier im Sinne der Vernetzung und des Austauschs gern gesehene Gäste.

Eine Liste mit den Aufsichtsstationen und aufsichtsführenden Kolleg/innen ist vor Raum 65 zur Einsicht für die Klassen ausgehängt. Diese befindet sich an der Weißwand vor Raum 65.



IX Weitere vernetzte schulinterne Konzepte/Kooperationspartner

1. Ganzttag in Pulheim (GiP e.V.)

Im Gebundenen Ganzttag kooperieren wir mit einem freien Jugendhilfeträger, der sich »Ganzttag in Pulheim (GiP) e.V.« nennt. Die kapitalisierten Stellenteile aus dem Ganzttag werden in Kooperation mit dem Jugendhilfeträger für pädagogische Stellen im Ganzttag eingesetzt. Dadurch ist es möglich weitere pädagogische Professionen im Ganzttag (wie z.B. Schulsozialpädagog/in, Theaterpädagog/in, EVA-Mitarbeiter/in etc.) einzusetzen.

2. Kompetenzzentrum sonderpädagogische Förderung (KsF)

Im Rahmen der gezielten präventiven Förderung im sozial-emotionalen Bereich für einzelne Schüler/innen besteht die Möglichkeit über das Beratungsteam der Schule eine Lehrer/in der Förderschule zeitlich begrenzt für die gemeinsame Entwicklung eines Förderplans als Unterstützung hinzuziehen.

Die Vorgehensweise ist wie folgt:

Das Kollegium und die Schulkonferenz des GSG haben sich für eine Kooperation mit dem KsF entschieden. Das KsF benennt eine/n zuständige/n Kolleg/in (Frau Kellermann).

Innerhalb der Schule gibt es zwei Personen aus dem Beratungsteam (Herr Loh und Frau Mesch), die verlässliche Ansprechpartner/innen für die schulinternen Kolleg/innen und das KsF im Hinblick auf die gemeinsame Arbeit sind. Diese organisieren die Kooperation und stehen bei auftretenden Konflikten allen Beteiligten lösungsorientiert (und in Abstimmung mit der Schulleitung) zur Seite.

Klassenleitungsteam/-team und Beratungsteam stellen fest, dass die schulinterne Förderungsstruktur bzw. Beratungsstruktur mit dem Fokus auf den/die einzelnen/einzelne Schüler/in weitere fachliche Unterstützung durch das KsF (Diagnostik und Förderplanung) benötigt.

Klassenleitungsteam/-team, Beratungsteam und KsF sind gemeinsam für die Auftragsklärung verantwortlich. Gemeinsam (evtl. mit der Schulleitung) werden die weiteren Ressourcen geplant

Klassenleitungsteam/-team und Beratungsteam dokumentieren den bisherigen Prozess für das KsF.

Es erfolgt in Abstimmung und unter Federführung des KsF eine erweiterte-individuelle Förderung von KsF und der Schule, die dokumentiert wird.

Im Anschluss finden Förderkonferenzen (bestehend aus KsF und der Schule) statt. Diese erfolgen nach einer durchgeführten und dokumentierten erweiterten-individuellen Förderung, ggf. auch nach sonderpädagogischer Förderung.

Ein AO-SF Verfahren (Allgemeine Ausbildungsordnung: Verordnung über die sonderpädagogische Förderung) kann eine daraus entstehende Folge sein.

Die Dokumentation anhand entsprechender Formulare erfolgt durch die beteiligten Lehrpersonen und verbleibt in der Schule.



X Formulare

- Elterninfo zum Gebundenen Ganzttag
- Der Gebundene Ganzttag am GSG im Überblick
- Antrag auf »Verlässliche Betreuung« – montags, dienstags, mittwochs bzw. donnerstags Antrag auf Teilnahme bei Bedarf
- Antrag auf Beurlaubung für die Dauer der Mittagspause in der Stufe 7
- Ausweis für die Beurlaubung für die Dauer der Mittagspause in der Stufe
- Nachweis über den dritten Nachmittag im Gebundenen Ganzttag
- Antrag auf Betreuung bis 16.00 Uhr bei Unterrichtsausfall
- Formular für das »Offene Klassenzimmer«
- Klassenlisten für den Gebundenen Ganzttag Stufe 7
- Klassenbuchliste für die Blaue Lernzeit Ganzttag Stufe 7
- Klassenliste für die Verlässliche Betreuung Ganzttag Stufe 7



Elterninfo zum Gebundenen Ganzttag Stufe 7

Liebe Eltern der Schülerinnen und Schüler der Stufe 7,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie über Modalitäten und Verfahrensweisen im Gebundenen Ganzttag informieren.

Struktur der Woche

Auf der Rückseite dieses Schreibens sehen Sie die **Wochenstruktur** des Gebundenen Ganztages.

Am **Montag und Mittwoch** findet in der **fünften und sechsten Unterrichtsstunde** die sogenannte **»blaue Lernzeit«** statt. (Dies bedeutet entweder **EVA** im Klassenverband, Möglichkeit der Teilnahme an **Profilkursen/grips-Kursen** oder selbstgesteuertes Lernen in der **Study Hall**.) Nachmittags ist an diesen beiden Tagen in der Regel Fachunterricht.

Laut Ganztagerlass sind alle Schülerinnen und Schüler an einer gebundenen Ganzttagsschule verpflichtet, mindestens drei Langtage an der Schule zu verbringen. In den Stufen 7 und 8 findet an zwei Nachmittagen in der Regel Fachunterricht statt, in der Stufe 9 an drei Nachmittagen. Der so genannte **»Dritte Nachmittag«** kann in den Stufen 7 und 8 folgendermaßen belegt bzw. nachgewiesen werden:

1. Zusätzliche schulische Angebote: z. B. grips-Kurse, Profilkurse, AGs, schulisches Engagement (z. B. Mitarbeit in der Medienabteilung, Schüler-Coaching, SV, SOR, Schulsanitäter, Sporthelfer), 3. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich (Stufen 8 u. 9), Verlässliche Betreuung
2. externe Drehtüre, d. h. Nutzung außerschulischer Angebote, z. B. Vereinssport, Musikschule, Konfirmandenunterricht, muttersprachlicher Unterricht etc..

Hinweis: Die Schüler/innen bzw. deren Erziehungsberechtigten sind gebeten im grips-Büro zu klären, ob diese Aktivitäten zusätzlich auch als Profilkurs angerechnet werden können – dies ist bei bestimmten Lernangeboten (z. B. muttersprachlicher Unterricht) der Fall, bei anderen jedoch nicht (z. B. Konfirmandenunterricht).

Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte eine *Verlässliche Betreuung* am Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag wünschen, werden durch ein entsprechendes Formular angemeldet. Diese Schülerinnen und Schüler werden an der EVA einer 5. oder 6. Klasse oder der JUMPER-EVA teilnehmen.

Mittagspause

In der einstündigen Mittagspause gibt es die Gelegenheit ein warmes Essen einzunehmen (Firma »Kinder-Cater«: www.kinder-cater.com). Zudem gibt es ein Sport- und Spielangebot sowie die Möglichkeit am Unterstufenchor oder Vororchester teilzunehmen. Informationen hierzu gibt es im grips-Büro.

Laut Ganztagerlass 2011 verbleiben alle Schülerinnen und Schüler im Gebundenen Ganzttag im Schulgebäude. Schüler/innen ab der Stufe 7 können auf der Grundlage eines Schulkonferenzbeschlusses das Schulgebäude für die Dauer der Mittagspause verlassen. Ein Versicherungsschutz und eine Aufsicht sind für diesen Fall nicht gegeben.

Die **Antragsformulare** (Externe Drehtür, Anmeldung für »die Verlässliche Betreuung« bei Bedarf, Mittagspause) erhalten Sie bei der Klassenlehrerin bzw. beim Klassenlehrer und auf der **Homepage** der Schule. Nähere Informationen zur Organisation der Schule (z.B. zum Mittagessen, grips, Musik macht Schule) gibt es ebenfalls auf der Schulhomepage: www.scholl-gymnasium.de

Weitere Fragen können Sie auf der Klassenpflegschaftssitzung klären, die in der zweiten Schulwoche stattfinden wird.

Andreas Niessen, Schulleiter
Dorle Mesch, Ganztagskoordinatorin

Der Gebundene Ganzttag am GSG im Überblick

Rhythmisierung / Wochenplan im gebundenen Ganzttag Stufe 7

	MO	DI	MI	DO	FR
1					
2					
3					
4					
5	„blaue Lernzeit“ (EVA, Profilkurse, Study Hall)		„blaue Lernzeit“ (EVA, Profilkurse, Study Hall)		
6					
MP					
7		AGs, grips, Verl. Betreuung, z. T. Profilkurse		AGs, grips, Verl. Betreuung, z. T. Profilkurse	AGs, grips
8					

Vorschlag für die Rhythmisierung im gebundenen Ganzttag für die Stufen 8 und 9:

	MO	DI	MI	DO	FR
1					
2					
3					
4					
5			„blaue Lernzeit“ (EVA, EG)		
6					
MP					
7		AGs, grips ... z. T. Profilkurse		AGs, grips ... z. T. Profilkurse	AGs, grips
8					

Hinweis: Der Unterrichtslangtag kann je nach Stundenplan pro Jahrgangsstufe alternieren.



Antrag auf »Verlässliche Betreuung« – montags, dienstags, mittwochs bzw. donnerstags Antrag auf Teilnahme bei Bedarf

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Klasse: _____

Schulhalbjahr: 1. Halbjahr / 2. Halbjahr 20 ____ / ____

Hiermit melde ich meine Tochter / meinen Sohn für die Dauer des oben angegebenen Schulhalbjahres für eine Verlässliche Betreuung (Bitte Entsprechendes ankreuzen!) für ein verlässliches Betreuungsangebot an (14.25 Uhr bis 16.00 Uhr). Ihr Kind wird in dieser Zeit an einer EVA-Zeit in der Stufe 5 bzw. 6 (Di, Do) bzw. an der JUMPER- EVA (Mo, Mi) teilnehmen.

Wochentag:

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> montags | <input type="checkbox"/> wöchentlich | <input type="checkbox"/> vierzehntäglich |
| <input type="checkbox"/> dienstags | <input type="checkbox"/> wöchentlich | <input type="checkbox"/> vierzehntäglich |
| <input type="checkbox"/> mittwochs | <input type="checkbox"/> wöchentlich | <input type="checkbox"/> vierzehntäglich |
| <input type="checkbox"/> donnerstags | <input type="checkbox"/> wöchentlich | <input type="checkbox"/> vierzehntäglich |

Die Entscheidung, das Betreuungsangebot in Anspruch zu nehmen, ist für ein Schulhalbjahr verbindlich. Sollte Ihr Kind aus Krankheitsgründen einmal nicht teilnehmen können, so ist die Entschuldigung sowohl der Klassenleitung als auch dem EVA-Betreuungsteam vorzulegen.

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten: _____



Antrag auf Beurlaubung für die Dauer der Mittagspause

Wichtiger Hinweis:

Dieses Formular wird erst gültig, wenn die Schulkonferenz zustimmt, dass Schüler/innen ab der Stufe 7 mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten das Schulgelände in der Mittagspause verlassen dürfen. Ansonsten verbleiben alle Schüler/innen des Gebundenen Ganztags im Schulgebäude.

Mit der Unterschrift bestätigen Sie die Kenntnis darüber, dass das Verlassen des Schulgeländes auf eigenes Risiko erfolgt. Eine Aufsicht und Versicherungsschutz sind hier nicht gegeben.

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Klasse: _____

Schulhalbjahr: 1. Halbjahr / 2. Halbjahr 20 ____ / ____

Ich bitte darum, meine Tochter / meinen Sohn für die Dauer der Mittagspause von 13.25 Uhr bis 14.25 Uhr an folgenden Tagen zu beurlauben:

Wochentage: Mo Di Mi Do Fr
(bitte Nichtzutreffendes streichen)

Er / Sie verbringt die Mittagspause

- zu Hause
- bei der Mitschülerin / dem Mitschüler _____
- bei einer weiteren Person _____

Aufenthaltsadresse: _____

Erreichbar unter der Telefonnummer: _____

Um das Verlassen des Schulgeländes (bei einem entsprechenden Schulkonferenzbeschluss) zu ermöglichen, wird meine Tochter / mein Sohn den von mir ausgefüllten und unterschriebenen Ausweis (s. rechte Seite) immer mit sich führen. Ohne den Ausweis darf mein Kind das Schulgelände während der Mittagspause nicht verlassen. Diese Regelung werde ich mit meinem Kind besprechen.

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten: _____

Unterschrift der »Gasteltern«: _____

Unterschrift der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers: _____



Ausweis für die Beurlaubung während der Dauer der Mittagspause

Bitte ausfüllen, unterschreiben und ausschneiden.

Wichtiger Hinweis:

Mit der Unterschrift bestätigen Sie die Kenntnis darüber, dass das Verlassen des Schulgeländes auf eigenes Risiko erfolgt. Eine Aufsicht und Versicherungsschutz sind hier nicht gegeben.

Ausweis Beurlaubung Mittagspause



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Schüler/in: _____

Klasse: _____

Schulhalbjahr: 1. Halbjahr / 2. Halbjahr 20____ / ____

Wochentage: Mo Di Mi Do Fr
(bitte Nichtzutreffendes streichen)

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Mit der Unterschrift bestätigen Sie die Kenntnis darüber, dass das Verlassen des Schulgeländes auf eigenes Risiko erfolgt. Eine Aufsicht und Versicherungsschutz sind hier nicht gegeben.



Nachweis über den dritten Nachmittag im gebundenen Ganztag

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Klasse: _____

Schulhalbjahr: 1. Halbjahr / 2. Halbjahr 20 ____ / ____

Meine Tochter / mein Sohn nimmt regelmäßig an einem Lernangebot teil:

Zutreffendes bitte ankreuzen:

- Innerschulisches Angebot
- Außerschulisches Angebot / Externe Drehtür

Bezeichnung des Lernangebotes:

Veranstalter:

Tag, Uhrzeit, Dauer:

(Nachweis bitte beifügen.)

Mit Unterschrift erklären die Erziehungsberechtigten, dass sie die Klassenleitung umgehend informieren, wenn die Lernaktivität vorzeitig beendet wird. Diese Bescheinigung gilt maximal für ein Schuljahr.

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten: _____



Antrag auf Betreuung bis 16.00 Uhr bei Unterrichtsausfall

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

grundsätzlich ist im gebundenen Ganzttag die Betreuung bis 16 Uhr gewährleistet. In einigen Fällen wird es allerdings nicht möglich sein, dies umzusetzen. Gründe für derartige Ausnahmen sind z.B. Kurzstunden (wegen besonderer Veranstaltungen und Termine, etwa Elternsprechtage, Konferenzen, Fortbildungsveranstaltungen, Karneval usw.), Unwetterwarnungen (früherer Schulschluss), Hitzefrei (früherer Schulschluss).

Für solche Situationen wird bei Bedarf eine Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr eingerichtet. Diese Betreuung kann dann stattfinden, wenn mindestens fünf Kinder angemeldet sind.

Bitte zutreffendes ankreuzen:

- Mein Kind soll nicht betreut werden
- Mein Kind soll an folgenden Tagen verlässlich bis 16.00 Uhr betreut werden, wenn der Unterricht ausfällt:

Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Wochentage an:

- Mo Di Mi Do Fr

Sollte sich an dieser Regelung dauerhaft Änderungen ergeben, teilen Sie es bitte den Klassenlehrern frühzeitig in einer formlosen schriftlichen Mitteilung mit.

Mir ist bekannt, dass der gesetzliche Unfallschutz nur für den unmittelbaren Weg nach Hause und zurück gilt. Er gilt nicht für private Besorgungen auf diesem Weg. Diese Regelung werde ich mit meinem Kind besprechen.

.....
Unterschrift Erziehungsberechtigte/r



Offene Klasse im Schuljahr 20____/ 20____

Klasse: ____ **Raum:** ____

Dieser Klassenraum bleibt offen in der Mittagspause am

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag

(Nichtzutreffendes bitte streichen!)

sowie in den Vormittagspausen am

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

(Nichtzutreffendes bitte streichen!)

Die Klasse hat einen Anwesenheitsdienst organisiert, der aus jeweils mindestens 3 Schüler/innen besteht.

Unterschrift Klassensprecher/in

Unterschrift Klassenlehrer/in



Klassenliste Gebundener, Ganztag Stufe 7

Nr.	Name	Vorname	Betreuung bei Unterrichtsausfall					Mittagspause beurlaubt					Anwesenheit 3. Nachmittag			Bestätigung Externe Drehtür liegt vor (x)
													Di	Do	Fr	
			Mo	Di	Mi	Do	Fr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Interne/ Externe Drehtür	Interne/ Externe Drehtür	Interne/ Externe Drehtür	
1																
2																
3																
4																
5																
6																
7																
8																
9																
10																
11																
12																
13																
14																
15																
16																
17																
18																
19																
20																
21																
22																
23																
24																
25																
26																
27																
28																
29																
30																



Klassenbuchliste für die Blaue Lernzeit, Ganzttag Stufe 7

Nr.	Name	Vorname	Montag					Mittwoch				
			Study	EVA	Profil	Fehlend	Entschuldigt	Study	EVA	Profil	Fehlend	Entschuldigt
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												
11												
12												
13												
14												
15												
16												
17												
18												
19												
20												
21												
22												
23												
24												
25												
26												
27												
28												
29												
30												



XI Materialien für den Klassenrat

Was ist ein Klassenrat?

Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde, in der sich Schüler/innen und Schüler und die Klassenlehrer/innen gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klassengemeinschaft (z.B. Ausflüge oder Projekte, Organisationsfragen wie Dienste und Regeln, Probleme und Konflikte) beschäftigen und dafür möglichst einvernehmliche Lösungen finden. Jeder Klassenrat hat einen deutlich strukturierten Ablauf und eine klar vorgegebene Rollenverteilung mit dem Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeit und Gemeinschaftsgefühl einzuüben.

Wie verläuft ein Klassenrat?

Vor dem Klassenrat:

Der Klassenrat verläuft in einer vorgegebenen Form. Bevor der Klassenrat beginnt, muss Folgendes sichergestellt sein:

Die Klasse sitzt im Stuhlkreis

Die Rollen (s. u.) sind bekannt

Die Schüler, die den KR leiten, haben eine Tagesordnung mit Zeiteinteilung vorbereitet.

Ablauf des Klassenrats:

1. Positive Runde: Die KR-Leitung fordert dazu auf, zu berichten, was in der letzten Woche gut gelaufen ist (»Lobliste«).
2. Protokoll: Die KR-Leitung fordert den Protokoll-Vorleser dazu auf, das Protokoll der letzten KR-Stunde vorzulesen. Anschließend berichten die Betroffenen und die Klasse, ob die Beschlüsse eingehalten wurden. Gegebenenfalls muss darüber geredet werden, ob nochmals beraten werden muss.
3. Bekanntgeben der heutigen Tagesordnung (TO) durch die Gesprächsleitung: Die Klasse sollte sich dazu äußern, ob die TO so akzeptiert wird.
4. Besprechen der einzelnen Anliegen (Auf Gesprächsregeln achten: Ausreden lassen, Zuhören, nicht Beleidigen).

Bei Themen der »Kritikliste«:

Die am Konflikt beteiligten Partner stellen das Problem aus ihrer Sicht dar

Mögliche Nachfragen:

- *Worin besteht das Problem?*
- *Wer hat das Problem?*
- *Wie sieht das Problem von verschiedenen Seiten aus?*
- *Wie geht es den einzelnen Beteiligten?*
- *Was wollen die Beteiligten erreichen?*

Lösung:

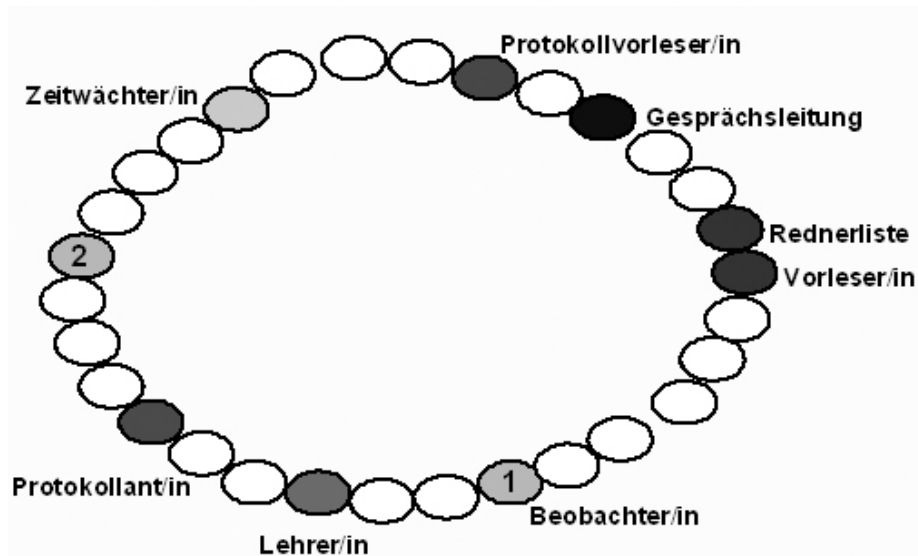
- Sammeln von (Lösungs-)Vorschlägen
- Auswählen durch die Beteiligten
- Vereinbarung festlegen und im Protokoll notieren



Welche Rollen sind für den Klassenrat wichtig?

Rollen der Schüler/innen:

Zur Durchführung des Klassenrats werden an einzelne Schüler verschiedene Rollen vergeben. Diese sollten mit der Klasse langfristig festgelegt werden und im Klassenraum ausgehängt sein:



1. **Gesprächsleitung/KR-Vorsitzende/r:** Ein/e Schüler/in eröffnet den Klassenrat, gibt dem/der Protokollvorleser/in das Wort, liest die Tagesordnung vor, lässt abstimmen und ruft das neue Thema auf.
2. **Rednerliste:** Zwei Schüler/innen schreiben die Meldungen der Reihe nach auf und die liest die Namen auf der Rednerliste der Reihe nach vor.
3. **2 Beobachter/innen** (am besten Mädchen/Junge): Sie führen von verschiedenen Standpunkten aus Strichlisten über Störungen und besprechen vor Ende der Stunde die Ergebnisse.
4. **Zeitwächter/in:** Sie/er erinnert an das Ende der für ein Thema vorgesehenen Zeit.
5. **Protokollschreiber/in:** Ein/e Schüler/in liest zu Beginn des KR die Themen und Beschlüsse der letzten Sitzung vor und schreibt dann auf einem neuen Protokollblatt die Themen und Beschlüsse der heutigen Sitzung mit.

Aufgaben des Lehrers:

Garantieren des »geschützten Raums« (Keine Beleidigungen, Offenheit, Ausreden lassen, Recht auf Klärung)

Beraten, z.B. Schulrecht ...

Modell: der Lehrer kann z.B. »modellhaft« vormachen, wie man einen KR eröffnet

Unterstützer: der Lehrer kann z.B. der Gesprächsleitung nach dem KR Feedback geben

Helfen: der Lehrer kann z.B. Formulierungshilfen für Problemstellungen oder Problemlösungen anbieten

Sich mehr und mehr »unsichtbar« machen

Sich mehr und mehr »unsichtbar« machen

Quelle: LA verändert nach <http://www1.tu-darmstadt.de/schulen/mws/projekte/klassenrat.htm>

